

# Stolpern mit Kopf u

## 18 neue „Stolpersteine“ zum G

**Regensburg.** 18 neue Stolpersteine zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus wurden am vergangenen Mittwoch in Regensburg verlegt. Der Auftakt für die Aktion des Kölner Künstlers Gunter Demnig fand um 11.30 Uhr am Platz der Einheit statt, wo drei Steine verlegt wurden. Die weiteren Stationen der Stolperstein-Verlegung vom 13. Februar befinden sich in der Greflinger Straße, der Malergasse, der Deubettner Straße, der Oberen Bachgasse sowie in der Roritzerstraße und am Arnulfsplatz.

Viele Angehörige der deportierten und ermordeten Jüdinnen und Juden waren auch von weit her nach Regensburg gekommen, um der Stolperstein-Aktion beizuwohnen. Der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Regensburg, Hans Rosengold, bedankte sich bei Demnig für die „grandiose Idee.“ Rosengold selbst meinte, er fühle sich wie auf einer Beerdigung. Seinem Vater Adolf Niedermaier wurde ein Stein vor dem ehemaligen Wohnhaus der Familie Rosengold gewidmet. Durch den Stolperstein könne nicht nur sein Vater seinen Namen behalten, sondern auch viele andere der namenlos un-

tergegangenen Toten ohne Grab. Rosengold charakterisierte seinen Vater, den er vor über siebenzig Jahren zum letzten Mal gesehen hatte, als „sportlichen, engagierten und beliebten Menschen, ein Regensburger, wie man sich ihn gewünscht hätte.“ Dalia Blumenthal, die Enkelin von Karoline und Isidor Heller und Nichte von Karl Heller aus der Greflingerstraße, würdigte die Möglichkeit, den Toten durch die Stolpersteine ein neues Gesicht zu verleihen. An allen Orten erzählten Mitglieder der Stolperstein-Initiative des Evangelischen Bildungswerkes oder Menschen, die die Ermordeten noch gekannt haben, Geschichten aus deren Leben oder zeigten Bilder. So wurden die Einzelschicksale lebendig und greifbar.

### Greifbare Geschichte geschaffen

Das Konkrete ist auch dem Künstler Gunter Demnig sehr wichtig. Er schilderte seine Erfahrungen aus den Schulen. Erstaunlich viele Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an der Stolpersteininitiative. Durch die Erfahrung mit den individuellen Biographien entstehe bei den Kindern Mitgefühl und Interesse, was durch abstrakte Zahlen in Geschichtsbü-



Die an den Stolpersteinen niedergelegten Rosen zeigen die Teilnahme an der Aktion und das Gedenken an die Opfer. (Foto: hb)